

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 30

Illustration: Herr Müller

Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEWAPPNET

DER DEUTSCHE ADLER
PARFÜMIERT SICH
MIT GELD.
SEIN OSTFLÜGEL
RIECHT NACH SCHWEISS.
SEIN WESTFLÜGEL
RIECHT NACH TRÄNEN.
DER DEUTSCHE ADLER
PARFÜMIERT SICH
MIT GELD.
GELD STINKT NICHT.

PETER MAIWALD

Gestern

Gestern öffnete
ich das Fenster
und rief
in den Hof:
Abendessen!
Komm rauf!
und meinte mich.

PETER MAIWALD

Herr Müller



Kalt ist es geworden in Deutschlands Un-Wortpark, in dem absterbende Begriffe wie kahle Bäume auf die Axt warten. Der «soziale Umbau» macht vor einer Schonung nicht halt.

Da sehen Transplantationsmediziner in menschlichen Organen nur noch «Biorohstoffe», da binden sich «Lebensabschnittsgefährten» (LAG) auf Zeit in einem angeblich von «Überfremdung» bedroh-

ten Land, das von sozialer und spracherfroerer Kälte nur so klirrt, wo es zunehmend an Moneten fehlt, und die Banken, um ja keine Scherereien mit den Besitzern von «peanuts» zu bekommen, dieselben mittels «Schalter-Hygiene» von ihren Hallen fernhalten. Ohne den warmen Zugriff zu Konten helfen auch keine «Buschzulagen», mit denen man «Aufbauhelfer» ins wilde Ossiland zu locken versucht.

So gesehen, ist es «bis zum Vergasen» ungemütlich in dem «kollektiven Freizeitpark» Deutschland, wo Geld nicht stinkt, aber die Sprache – und das bis zum Himmel. Der hängt nicht mehr voller Geigen, dafür hat er um so grössere Löcher in der Ozonschicht, durch die bis auf weiteres der üble Geruch, den die unlackierten Faschisten verbreiten, entweichen kann.

FRANK FELDMAN

Es gibt Anzeichen für den Aufschwung einer Gesellschaft mit erfolgreichen Kopf- oder Bauchlastigen auf der einen und erfolglosen Lastenträgern auf der andern Seite.

Die Leistung der Unmenschlichkeit besteht in einer von jeder Menschlichkeit abgekoppelten Leistung.

Schlüsselqualifikationen für moralische Kretins in führender Stellung:

- die asoziale,
- die desintegrative und
- die demotivierende Kompetenz.

Wider-Sprüche

von Felix Renner

Der Kommunismus ist tot. Der neue Liberalismus funktioniert nicht. Das Nichtfunktionieren einer Sache ist besser als ihr klägliches Absterben. Der neue Liberalismus lebe hoch!

Reaktionärer Dialektiker hinter vorgehaltener Hand: «Wir müssen die Notwendigkeit von Strukturveränderungen so eindringlich und so lange postulieren, dass uns genügend Zeit bleibt, einschneidende Strukturveränderungen zu hintertreiben.»

Jeder aufgeschlossene Zeitgenosse kann ein klein wenig dazu beitragen, dass der erregende Konflikt zwischen dem drohenden globalen Kollaps und unserer fröhlichen Passivität nicht unversehens in umweltgerechte Langeweile übergeht.

Ist unser Verhalten nicht von einer geradezu kosmischen Uneigennützigkeit geprägt? Durch die Ausbeutung unserer irdischen Ressourcen fördern wir die Attraktivität ausserirdischer Standorte!

Pragmatiker zu einem Intellektuellen: «Für unsere pragmatischen Machenschaften brauchen wir keine Intellektuellen!» Intellektueller: «Dann solltet ihr aber nicht auch dann noch unsere Visionen begeistern, wenn ihr mit eurem Pragmatismus vor die Hunde geht!»

WORTKÄLTE